

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechner,
Breslau, Wallstr. 9 • Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 • Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Th. Schakty Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 • Telefon 244 68 u. 244 69

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

9. Jahrgang

April 1932

Nummer 4

Goethe und die Juden.

In der völkischen Literatur finden wir Probleme über Nation, Nationalismus, Vaterland und Patriotismus schlagwortartig in bezug auf Juden und Judentum gedeutet. Vor einiger Zeit hat Franz Oppenheimer in einem gedruckt vorliegenden Vortrag diese Begriffe streng wissenschaftlich eindeutig klargestellt und ausgeführt, daß soziologisch auf das schärfste zu unterscheiden ist zwischen dem guten und lobenswerten Nationalgefühl und dem bösen, aggressiven Nationalismus.

Zu diesem Thema findet sich eine charakteristische Studie aus der Feder Goethes und seine Ansicht hierüber zu hören, dürfte in diesen Tagen erhöhtes Interesse auslösen.

Im 32. Bande Goethes sämtlicher Werke — ich habe die Cotta'sche Ausgabe vom Jahre 1857 vor mir — befindet sich unter den Rezensionen aus den Frankfurter gelehrten Anzeigen vom Jahre 1772 eine Besprechung Goethes „Ueber die Liebe des Vaterlandes“ von J. v. Sonnenfels, Wien 1771, 8, 131 S. Goethe verwirft die ganze Schrift und hält die Bearbeitung eines derartigen Themas für völlig überflüssig. — Um nicht Einzelheiten der gegebenen Darstellung weitläufig erklären zu müssen, erscheint es zweckentsprechend, den Wortlaut im Original wiederzugeben.

„Haben wir ein Vaterland?“ Die Frage an sich wäre schon ein schlimmes Zeichen, wenn die unzufriedene Uebersichtigkeit der Menschen nicht dafür bekannt wäre, daß sie oft die ganze Welt durchsucht und ausfragt nach Dingen, die ihr vor den Füßen liegen. Ueber die Liebe des Vaterlandes, in Form eines Traktats, fürs deutsche Publikum! Die ewigen mißverstandenen Klagen nachgesungen: „Wir haben kein Vaterland, keinen Patriotismus.“ Wenn wir einen Platz in der Welt finden, da, mit unsern Besitztümern zu ruhen; ein Feld, uns zu nähren, ein Haus, uns zu decken; haben wir da nicht Vaterland? und haben das nicht tausend und tausende in jedem Staat? und leben sie nicht in dieser Beschränkung glücklich? Wozu nun das vergebene Aufstreben, nach einer Empfindung, die wir weder haben können noch mögen, die bei gewissen Völkern, nur zu gewissen Zeitpunkten, das Resultat vieler glücklich zusammentreffender Umstände war und ist?

Römerpatriotismus! Davor bewahr uns Gott, wie vor einer Riesengestalt! wir würden keinen Stuhl finden, darauf zu sitzen; kein Bett, drinnen zu liegen. Nachdem Herr S. in den zwei ersten Hauptstücken allerlei Empfindungen, Eigenliebe, Stolz, Beschränkung, Anhänglichkeit und dergleichen, mit Nationalzügen mancherlei Völkerschaft wohl durcheinander gerührt, und mit historischen Bonmots und Chronikennmärchen a la Zimmermann und Abt, fein gewürzt, macht er im dritten, nach einem Ramealanischlag, die Vorteile bekannt zur Einpflanzung der Vaterlandsliebe, aus dem Lande, das eine Nation bewohnt: Was trägt Jagd, Fischerei, Viehzucht,

Feldbau, eben Land, gebirgigt Land, unfruchtbares Land zur Vaterlandsliebe bei?

Da kommen nun die jagenden und streifenden Völkerschaften am übelsten zurecht. Und hier müssen wir anmerken, daß Herr S. durch das Wort Vaterland verführt, durchaus zu sehr als glebae adskriptus diskuriert, und wir halten's noch immer mit dem Themistokles: Nicht der Boden, sondern die Verhältnisse eines Volkes, deren zwar viele auch aus dem Lande, das sie bewohnen, hervorspringen, bestimmen Nation.

So haben die Juden Nation und Patriotismus, mehr als hundert leibeigene Geschlechter.

Auch für die weiteren Ausführungen des Verfassers, die hier außer Betracht bleiben, hat Goethe nur bitteren Spott. Tragisch-komisch muß aber der Umstand berühren, daß Jos. v. Sonnenfels als Jude geboren, von seinem Vater Lipmann Perlmann dem Katholizismus zugeführt wurde. Er machte eine glänzende Karriere, war Berater Josef II., Ehrenbürger von Wien und seine Mitbürger errichteten ihm auf der Elisabethbrücke ein Standbild. —

Es ist kaum anzunehmen, daß Goethe von seiner Abstammung Kenntnis hatte. — Die Äußerungen Goethes über Juden sind verhältnismäßig sehr spärlich und dürfte das in Rede stehende Zitat nicht Gemeingut sein, wie es der Aufmerksamkeit Ludwig Geigers anscheinend entgangen ist.

Es ergäbe sich vielleicht die Möglichkeit festzustellen, was gerade in jenem Jahre 1772 Goethe zu dieser scharfgefaßten Äußerung veranlaßt haben könnte und böte den jüdischen Goetheforschern eine dankbare Aufgabe.

Als bescheidene Beisteuer zur Goetheverehrung sei es an dieser Stelle gewidmet. Michael Fraenkel-Breslau.

Eine neue Sinngebung der jüdischen Geschichte?

Von Direktor Dr. Klibansky, Köln.

Mit einem Male stand Rast ein*) in der ersten Reihe der zeitgenössischen jüdischen Literatur, als er uns vor einem Jahre sein Buch über Sabbathatze wieschenkte. Man erinnerte sich an die schon im Jahre 1918 in der Zeitschrift „Der Jüdische Wille“ vom Verfasser aufgeworfene Frage: „Gibt es eine moderne jüdische Literatur?“ Dort hatte er gefordert: „Wir müssen zurückgehen zu den Tatsachen unserer Vergangenheit. Gewiß nicht als einziges und letztes Ziel, wohl aber als Weg. Denn die moderne jüdische Dichtung soll doch ein Leben mit und aus dem Judentum sein. Und so soll es unser Volk lesen. Aber wir haben nichts, was wir unseren Kindern und unseren Freunden geben können: kein Bilderbuch, kein Märchenbuch und kein Wunderhorn des jüdischen Knaben. Keinen Roman für unsere Denkenden und kein Drama für unsere Betrachtenden.“

Seitdem sind 14 Jahre vergangen, und man darf ohne jede Uebertreibung feststellen, daß wir inzwischen doch um ein großes Stück weiter gekommen sind. Immerhin bleiben noch viele Wünsche offen. Um so stärker war die Erwartung, mit der wir an Rastens neuestes Werk herantreten sind. Er unternimmt es, auf 633 Seiten eine Geschichte der Juden von der Entstehung der Theokratie bis zur jüdischen Renaissance zu schreiben.

*) Josef Rast ein, Eine Geschichte der Juden. Ernst Rowohlt Verlag, Berlin, 1931.

Dabei geht er aus von der Erkenntnis, daß von allen Kulturvölkern, die auf der Erde leben, das jüdische Volk zugleich das bekannteste und das unbekannteste ist; und sein Buch mündet in dem Bekenntnis, daß diese Geschichte eines Volkes so vom Wunderbaren und vom Grauenshaften, so vom Notwendigen und Zufälligen, so vom Ewigen und Zeitlichen erfüllt ist, daß man ihr nicht nahen kann, ohne über alles Dogma der Religion hinweg im tiefsten Sinne gläubig zu werden. Unter diesen Aspekten sucht Rastin im Sinne Rieksches das Vergangene aus der höchsten Kraft der Gegenwart zu deuten, und er erblickt diese stärkste Anspannung der edelsten jüdischen Eigenschaften in der national-jüdischen Renaissance-Bewegung. Und wie einst Rieksche gegen den Bildungsphilister, den „theologus liberalis vulgaris“, so wendet er sich mit immanenter Leidenschaftlichkeit gegen Dubnows Säkularisation der jüdischen Geschichte: „Wer in den Begriffen Gott, Glaube, Religion keine Wirklichkeit erkennt, sieht an der entscheidenden Gestaltung dieses Volkstörpers hoffnungslos vorbei.“ Allerdings muß gesagt werden, daß für Rastin diese Begriffe sich nicht ohne weiteres mit dem decken, was etwa die jüdischen Quellen unserer Ueberlieferung hierzu aussagen. Seine „Gläubigkeit“ stammt nicht her von den Höhen des Sinai, sie ist durchaus orientiert an B u b e r s Weltanschauung, der er sich auch, ohne es ausdrücklich zu sagen, gerade in den grundsätzlichen Gesichtspunkten anschließt, wo sie sich scheidet vom jüdischen Weltbild eines Franz Rosenzweigs. Dabei muß betont werden, daß Rastin aufs stärkste durch die geschichtsphilosophischen Gedanken des „Eterns der Erlösung“ beeinflusst ist. Wenn er das Leitmotiv der jüdischen Geschichte in einem ewigen Isolations- und Konzentrationsprozeß erblickt, so wendet er nur eine Erkenntnis an, die durch Rosenzweigs Ausführungen über den „Rest Israels“ in klassische Formulierung gefunden hat.

Zu bedauern ist, daß Rastin, der aus der jungzionistischen deutschen Studentenbewegung kommt, offenbar positive jüdische Arbeit außerhalb des Zionismus nicht sieht oder nicht sehen will. Aber selbst wenn er, wie er am Anfang seines Buches bekennet, nicht neutral schreiben wollte, so wäre es z. B. ohne jede Beeinträchtigung der nationaljüdischen Grundhaltung ein Leichtes gewesen, dem Wirken eines S. R. Hirsch in anderer Form gerecht zu werden, als es hier geschehen ist. Dies Beispiel soll hier nur deshalb herausgestellt werden, weil es uns für die übertriebene Einseitigkeit des Verfassers noch kennzeichnender zu sein scheint, als die Schlussapothese der Balfour-Deklaration, die man doch gerade im Bewußtsein der Geschichte und der Zukunftsbestimmung unseres ewigen Volkes nur als Episode, wenn auch als eine noch so gewichtige, werten darf.

Wenn wir somit auch der Erkenntnis des jungen Rastin von 1918 zustimmen müssen, daß für uns Westliche immer eine weite Kluft bleiben wird zwischen Wollen und Erreichen, so bietet sein Buch dem kritischen Leser doch durch die geistvolle Formulierung und die glänzende Sprache seiner Darstellung so viel Wertvolles, daß es niemand ohne Gewinn aus der Hand legen wird, auch wenn man der Ansicht des Verlages, daß Rastin der jüdischen Geschichte einen neuen Sinn gegeben habe, nicht zustimmen kann.

Die „jüdischen“ 14 Punkte Wilsons.

Den nachstehenden Artikel entnehmen wir mit freundlicher Genehmigung den ausgezeichneten vom Verein zur Abwehr des Antisemitismus E. B., Berlin, herausgegebenen „Abwehrblätter“. Er dürfte verständlich machen, warum Senator Borah den französischen Ministerpräsidenten in Washington so unverblümt die Wahrheit sagen konnte.

Wer es noch nicht gewußt hat, daß das Alpha und Omega des Antisemitismus vernagelte Dummheit ist, dem liefert die antisemitische Presse dieser Tage wieder einmal einen drastischen Beweis.

Im „Israelitischen Wochenblatt für die Schweiz“ (Nr. 23 vom 5. 6. 31) stand vor kurzem folgende Notiz:

„In New York wurde auf einem Bankett zu Ehren Walter Lippmanns die in eingeweihten Kreisen schon längst bekannte Tatsache bekanntgegeben, daß Lippmann der Verfasser der „Vierzehn Punkte Wilsons“ war. Lippmann, der 1889 im jüdischen Stadtteil New Yorks geboren wurde, zeigte besonderes Interesse für internationale politische Fragen, wurde Redakteur der „World“, der größten demokratischen Zeitung New Yorks, und als solcher mit Wilson bekannt. Lippmann bekam großen Einfluß in demokratischen Kreisen und wurde von Wilson in das Kabinett als Unterstaatssekretär des Kriegsministers berufen. Zur raschen Herbeiführung eines gerechten Friedens arbeitete Lippmann die vierzehn Punkte aus, die in der Welt, wie kaum je zuvor ein Friedensprogramm, Aufsehen erregten. Bei Friedensschluß begleitete Lippmann den Präsidenten zur Friedenskonferenz nach Paris. Als er aber sah, wie die Alliierten die vierzehn Punkte interpretierten und Wilson in vielem nachgab, reiste er nach Amerika zurück und organisierte dort die Opposition gegen Wilson. Dieser erhielt im Senat und im Repräsentanten-Haus keine Mehrheit mehr, und so blieb der Versailler Pakt von Amerika unratifiziert.“

An diese Notiz knüpft der „Hammer“ des Herrn Theodor Frisch folgende geistvolle Bemerkung: „Alles, was dem Deutschland schadet, ist, wenn man der Sache genügend auf den Grund geht, direkt oder indirekt auf jüdische Antriebe zurückzuführen. Die vorstehende Notiz ist ein Schulfall für diese unbestreitbare Tatsache.“ Und der „Michel“, das völkische Wochenblatt Wiens, haut in dieselbe Kerbe: „Nun wissen wir es: Der Verfasser der berühmten und berühmten „14 Punkte Wilsons“, mit denen die Feinde das deutsche Volk in die Falle gelockt haben, ist ein Jude. Es ist eben schon geschichtliches Gesetz, daß alles, was von

den Söhnen Jakobs kommt, dem deutschen Volke Unheil bringt.“ Selbstverständlich darf als Dritter in diesem Bunde der Weisen von Asgard die „Deutsche Zeitung“ nicht fehlen; sie druckt den Unsinn aus dem „Hammer“ schauernd ab und findet ihn „treffend“.

Es bleiben einem angesichts dieser Interpretation nur zwei Möglichkeiten zur Auswahl: Entweder die Schriftleitungen der völkischen Blätter halten mit Recht ihr Lesepublikum für so dumm und vergeßlich, daß sie nicht mehr wissen, was es mit den 14 Punkten, dem Waffenstillstand und dem Friedensdiktat von Versailles für eine geschichtliche Bewandnis hat, oder sie sind es selbst. Wäre der Friedensvertrag und der ihm vorangehende Waffenstillstand eine Verwirklichung des „14-Punkte-Programms“ geworden, so hätten Deutschland und die Welt nicht halb soviel unter den unseligen Wirkungen der Friedensschlüsse politisch und wirtschaftlich zu leiden, wie es seit zwölf Jahren der Fall ist. Denn dann wäre der Friede unter Voraussetzungen zustande gekommen, die selbst die letzte kaiserlich-deutsche Regierung noch für akzeptabel hielt, und die das wirtschaftliche und politische Gleichgewicht in Europa nicht so toll verschoben hätten, wie es in Versailles geschehen ist. Der moralische Vorwurf, den das deutsche Volk bis zum Tage der Wiederherstellung dieses Gleichgewichtes gegen seine ehemaligen Kriegsgegner mit Recht erheben darf, ist ja gerade der, daß der Geist der „14 Punkte“ sich im Friedensdiktat und schon vorher im Waffenstillstandsvertrag bis zur Unkenntlichkeit verflüchtigt hatte. Aber daran dem jüdischen Verfasser des „14-Punkte-Programms“ die Schuld zu geben, der charakterfest genug war, um dem Präsidenten Wilson energig den Rücken zu kehren, als dieser sich in verhängnisvoller Schwäche durch Clemenceau und die übrigen Staatsmänner der Entente Schritt für Schritt von seinem eigenen Konzept abdrängen ließ, dazu muß man sich wohl in einer Geistesverfassung befinden, die man nur entweder als antisemitisch oder als borniert bezeichnen kann, ohne dadurch den Sinn der Sache im geringsten zu verändern.

Die Stellung der Religionsgemeinschaften zu den Fragen der Kalenderreform.

Da durch die Reform des geltenden Kalenders religiöse Interessen berührt werden, hat die völkische Zeitung Vertreter der Religionsgemeinschaften aufgefordert, ihren Standpunkt gesondert darzulegen. In der Osterausgabe der „Völk“ formuliert zunächst Dr. Kurt Böhme den sehr vorsichtigen Standpunkt der evangelischen Kirche. Er verschweigt freilich nicht, daß der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß angesichts des Traditionswertes des alten Kalenders und mangels erheblicher und wirklich fühlbarer Mängel derselben die Notwendigkeit einer allgemeinen Reform verneint und diese Auffassung auch gegenüber dem Deutschen Studienkomitee vertreten hat, weiß aber von positiven Einwendungen gegen den Reformgedanken nichts zu berichten. Der Montagtag stört die evangelische Kirche offenbar nicht, und Böhme berührt nur die Frage, ob die Montagtage als Werk- oder Feiertage zu behandeln sind, und besorgt, daß neben den kirchlichen und politischen Feiertagen noch eine neue Art entstehen könnte: Feiertage von rein weltlichem Charakter.

Weit entschiedener äußert sich Dr. Gottfried Brünner für die katholische Kirche. Sie zeigt ein viel größeres Interesse an den Fragen des Kalenders, denn für sie ist „fast ein jeder Tag des Jahres mit Festen des Herrn und der Heiligen belegt.“ Brünner erklärt selbst die allgemein geforderte Festlegung des Osterfestes für bedenklich, denn wenn die Kirche den Wünschen der Wirtschaft entgegenkomme, so liefere sie all jenen Agitationsstoff, die sie als Verbündete des Kapitalismus beim arbeitenden Volke verschreien. Brünner fürchtet auch, daß die morgenländische Kirche die Neuerung nicht mitmache und daß sich so der bestehende Riß in der christlichen Welt erweitere. Die stärksten Bedenken aber hat Brünner gegen die Unterbrechung der Wochenordnung. Die sieben tägige Woche ist ihm eine göttliche Einrichtung, an der die Menschen nicht rütteln sollten, und der zu erwartende Vorteil scheint ihm so gering, daß es sich schon im Hinblick auf das hohe Alter dieser Institution nicht empfehlen würde, von ihr abzugehen. S a t o.

Unser Kindermittagstisch im Jüdischen Jugendheim

erfreut sich weiter eines regen Besuchs. In den letzten Wochen hat sich die Anzahl der Kinder noch bedeutend erhöht. Der Gesundheitszustand war trotz der Grippe ein ausgezeichneter. Wir haben bei vielen Kindern eine Gewichtszunahme von etwa 3 Pfund monatlich festgestellt. Mit großer Dankbarkeit muß ausgesprochen werden, daß die Gebefreudigkeit unserer Freunde und Gönner nicht nachgelassen hat, so daß wir mit Sicherheit die Speisung bis Pessach durchzuführen imstande sind. Wir hoffen aber, unsere Arbeit nach den Festtagen in irgendeiner Form weiterführen zu können, sei es als Speisung oder als örtliche Erholungsfürsorge für besonders zarte Kinder. Das Jüdische Wohlfahrtsamt unterstützt unsere Bestrebungen in jeder Weise sowohl durch Zuführung von Lebensmitteln als auch durch Ueberweisung von Geldspenden, die aus öffentlichen Mitteln fließen.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von
 Heinrich Grünpeter, Goldene Radegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen;
 Leopold Moschkowiz, Goldene Radegasse 14; die Filiale Moschkowiz, Viktoriastraße 111 a, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen.
 Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
 J. Nebel, Viktoriastraße 71;
- b) die Geflügelhandlungen von
 Auguste Weißmann, Goldene Radegasse 27a;
 Jacob Silber, Antonienstraße;
 Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
- c) die Restaurants von
 Kirschbaum (Leffingloge), Agnesstraße 5;
 Fanny Rittmann, Antonienstraße 6;
 Willy Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9;
 Schaal, Tauenzienstraße 12;
 Paula Friedländer, Privat-Mittagstisch, Museumplatz 4;
 N. Muskatentblut, Privat-Mittagstisch, Schweidnitzer Straße Nr. 16/18;
- d) die Bäckerei
 M. Dobrin's Nachf., Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5.
 Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 11. Februar bis 5. März 1932.

Berehel. Erna Mottek geb. Jaenicke, Höfchenstraße 96.
 Berehel. Kaufmann Alara Volkand geb. Dobrachowski, Kantstraße 52.
 Stenotypistin Herta Neumann, Kantstraße 21.
 Rfm. Angestellter August Weinerl, Höfchenstraße 5.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 11. März bis 5. April 1932.

1 Mann.

Sprechstunden der Herren Rabbiner.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Fernspr. Nr. 577 88; Sonntag bis Donnerstag 9½—10½ Uhr.
 Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernspr. Nr. 538 19; Montag, Mittwoch 10—11 Uhr, Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8½—9½ Uhr.
 Rabbiner Dr. Sängner, Schweidn. Stadtgraben 8, Fernspr. Nr. 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
 Rabbiner Dr. Simonson, Gutenbergstraße 13, Fernspr. Nr. 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend u. Sonntag).
 Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth), werktäglich 11—12 Uhr, Agnesstraße 14, Fernspr. 549 57.

Sprechzeiten bzw. Wohnungen der Herren Kantoren.

Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Fernspr. Nr. 858 25; nach vorheriger telephonischer Anmeldung (außer Freitag und Sonnabend).
 Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Fernspr. Nr. 214 49; 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).
 Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. Nr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14 bis 15 Uhr.
 Kantor Topper, Wallstraße 5, Fernspr. Nr. 262 93; nachm. 16—18 Uhr.
 Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Fernspr. Nr. 589 88; 8—9 und 15—17 Uhr.
 Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Gartenstraße 8, Fernspr. 506 14; 8—9 und 15—17 Uhr.

Sprechzeiten im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I.

Fernspr. Nr. 542 69.

Für das Publikum: Werktags (außer Mittwoch und Sonntag) von 10—13 Uhr.

Leiter des Amtes: Bürodirektor Glaser, Werktags (außer Mittwoch und Sonntag) von 10—13 Uhr.

Kinder- und Jugendpflegerin: Werktags (außer Mittwoch und Sonntag) von 10—13 Uhr.

Nachruf!

Am Sonntag, den 3. April 1932, verschied am Herzschlag das Mitglied des Gemeindevorstandes, Herr

Bankdirektor Felix Sander

nach eben vollendetem 55. Lebensjahre.

Ueberaus schmerzlich trifft uns alle, die wir mit ihm zusammen arbeiten durften, sein früher Tod. Ausgestattet mit ganz hervorragenden talmudischen Kenntnissen, mit einem schlagfertigen, aber nie verletzenden Humor, mit umfassenden Kenntnissen des Wirtschafts- und Finanzwesens war er uns nicht nur ein lieber, allseitig geschätzter Amtsgenosse, sondern auch ein erfolgreicher Mitarbeiter für das Wohl der Gemeinde. Seit seiner Wahl zum Gemeindevertreter im Jahre 1920 hat er in vielen Ausschüssen, insbesondere im Finanz-, Etats-, Gehalts- und Zweiggottesdienst-Ausschuß unermüdlich gearbeitet, bis er 1929 in den Gemeindevorstand eintrat, wo er das überaus schwierige Dezernat der Finanz- und Kassenverwaltung sowie der Zweiggottesdienste mit Umsicht verwaltete. Wer ihn kannte, mußte ihn verehren und wird ihn nie vergessen.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

16. April: Vorabend 19, morgens 6½, 8½, Drajscha 16, Schluß 19.32 Uhr.
 17.—20. April: morgens 6½, abends 19¼ Uhr.
 20. April: morgens 6¼ פורים (Fasten der Erstgeborenen), abends 19.10 Uhr.
 23. April: Vorabend 19¼, morgens 6½, 8½, Schluß 19.45 Uhr.
 24.—26. April: morgens 6½, abends 19¼ Uhr.
 29. April: morgens 6½ Uhr.
 30. April: Vorabend 19¼, morgens 6½, 8½, Ansprache 10¼, Neumondweihe 10½, Schluß 19.58 Uhr.
 1.—6. Mai: morgens 6½, abends 19¼ Uhr.
 7. Mai: Vorabend 19¼, morgens 6½, 8½, Schrifterklärung 10¼, Schluß 20.10 Uhr.
 8.—13. Mai: morgens 6½, abends 19¼ Uhr.
 14. Mai: Vorabend 19¼, morgens 6½, 8½, Ansprache 10¼, Schluß 20.23 Uhr.
 15.—20. Mai: morgens 6½, abends 19¼ Uhr.
 21. Mai: Vorabend 19¼, morgens 6½, 8½, Schrifterklärung 10¼, Schluß 20.35 Uhr.
 22.—27. Mai: morgens 6½, abends 19¼ Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

30. April.

Gottesdienst am Pessachfeste.

21. April: Vorabend 19.10, morgens 6½, 8½, Predigt 10 Uhr.
 22. April: Vorabend 19¼, morg. 6½, 8½, Predigt 10, Schluß 19.41 Uhr.
 27. April: Vorabend 19¼, morgens 6½, 8½, Predigt 10 Uhr.
 28. April: Vorabend 19¼, morgens 6½, 7½, 10¼*, Predigt und Seelengedenken 9, 10½, Schluß 19.54 Uhr.
 * Beginnt mit Hallel.

Sidra: 16. April מצרע, 30. April אהרי מ, 7. Mai קדשים, 14. Mai אמר, 21. Mai בחר, 28. Mai בחקרי.

Safarah: 16. April וארבעה אנשים, 30. April כני כשיים, 7. Mai הלוא כני כשיים, 14. Mai והנהיום הלויים, 21. Mai יאמר ירמיה, 28. Mai עז ומעוז.

Das Lichtanzünden muß am Freitag spätestens 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes erfolgen.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung der Gemeindevertretung.

Montag, den 25. April 1932, 19 Uhr,
Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Beratung des Haushaltsplanes 1932/33.
3. Steuer-Prozentjahr für 1932/33.
4. Haushaltsplan der M. S. Leipziger-Stiftung.
5. Annahme einer Fahrzeit- und Grabpflagestiftung.
6. Annahme einer Grabpflagestiftung.
7. Ermäßigung Grabstellengebühren Lohestraße.
8. Grabpflageetarif 1932.
9. Sicherstellung der Stiftungskapitalien.
10. Verwaltungsbericht.

Geheime Sitzung.

7 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.
Peiser, Justizrat.

Geflügelschlachten vor Pessach.

Am Dienstag, den 19. April und Dienstag, den 26. April 1932 wird in der Markthalle am Ritterplatz von 9 bis 12 Uhr geschlachtet.

In der Markthalle Gartenstraße wird am Dienstag, den 19. April auch von 5 bis 6 Uhr nachmittags geschlachtet.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung für Pessach.

Das Raschern der Gefäße für Pessach findet am Dienstag, den 19. April von 9—13 Uhr und nachmittags von 15—18 Uhr in der Wallstraße 9 statt. Die Geräte müssen vollkommen sauber von Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht schadhaft sein und müssen volle 24 Stunden vor dem Raschern außer Benutzung gestanden haben.

Die Badeanstalt ist an den Rüsttagen zum Pessachfeste, Mittwoch, den 20. April und Dienstag, den 27. April für Männer nur vormittags bis 13 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen Umständen Einlaß gewährt werden.

Pessach-Milch und Butter, unter Aufsicht hergestellt von der Breslauer Molkerei, ist am Mittwoch, den 20. April, Donnerstag, den 21. April, sowie Montag, den 25. April, Dienstag, den 26. April und Mittwoch, den 27. April am Ringelwagen sowie in den bekannten Milchgeschäften zu haben. Außerdem kann an den genannten Tagen und auch am Sonntag, den 24. April Milch in Flaschen sowie offene, d. h. nicht in Flaschen gefüllte Milch in der Zeit von 10—13 Uhr in der Molkerei Berliner Straße 60 abgeholt werden.

Zur Beachtung!

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung von Mazzoth und österlichem Gebäck nur bei solchen Firmen, die firmieren dürfen:

„Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde“ nicht aber bei solchen, die „Unter Aufsicht“ oder ähnliches ankündigen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Geöffnet:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8—10 Uhr;
Montag, Dienstag und Donnerstag von 16½—17½ Uhr;
Mittwoch von 16½—18 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 8—12 Uhr.
- c) Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz:
Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
- d) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 18—21 Uhr;
Freitag 16—19 Uhr;
Sonntagabend geschlossen.

Das Taweln von Geschirr etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.

Büchereien und Sammlungen:

- a) Gemeindebibliothek und Lesehalle, im Gemeindehause, Anger 8
Montag bis Donnerstag 18—21 Uhr;
Sonntag 9½—13½ Uhr;
Sonntagabend 11—13 Uhr nur Lesehalle.
- b) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 16½—18 Uhr.
- c) Sammlung des Jüd. Museums E. V. im Schloßmuseum, Karlstr. 34:
Werktags 9—14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 11—14 Uhr.

Herzliche Bitte.

Erzählungs- und Unterhaltungsliteratur allgemeinen wie jüdischen Inhalts sowie eine beschränkte Anzahl von Gebets- und Andachtsbüchern (möglichst neuerer Auflage) — alles nur in gutem Zustande — werden zur Weitergabe an Anstaltsinsassen und -insassinnen herzlichst erbeten. Bei Benachrichtigung des Unterzeichneten (Fernsprecher 325 78) erfolgt Abholung der freundlichst zugehenden Bücherspenden.

Rabbiner Dr. Halpersohn.

Bekanntmachung.

Im städtischen Wohlfahrtsbezirk 24 ist ein Mangel an ehrenamtlich tätigen Wohlfahrtspflegern eingetreten. Der Bezirk erstreckt sich in der Hauptsache auf: den Weinbergsweg, Weisenburger Platz, Weisenburger Straße, Matthiasstraße Nr. 91—163, 96—168.

Personen, die geeignet und bereit sind, das Amt eines Wohlfahrtspflegers zu übernehmen, werden gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Breslau, April 1932.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Vormünder(innen) und Pfleger(innen)

für die uns unterstellten Jugendlichen und Schützlinge werden dringend gebraucht.

Baldige Meldung erbitten wir an unser Büro, Wallstr. 7, I.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Die Beratungsstelle der Jüdischen Tuberkulose-Fürsorge befindet sich ab 1. April 1932

Schweidnitzer-Stadtgraben 28, Gartenhaus.

Die Beratung wird nunmehr 2 Mal wöchentlich und zwar am Montag u. Donnerstag, vorm. zwischen 9—10 Uhr stattfinden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Bei dem

Jüd. Wohlfahrtsamt eingegangene
einmalige und laufende Spenden
für die „Breslauer Volkshilfe“

Bresl. Logenverband U. D. B. B. 250,— RM.
Pasch, Dr. Ernst 5,—
Raschkow, Alfons 3,—

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Breslau, im April 1932.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Einmalige und laufende Spenden für die besondere Jüdische Not.

Alte Synagoge, Büchsenammlung	22,29 RM.	M. W.	20,— RM.
Neue Synagoge, Büchsenammlung	458,30	Widauer, Fr. E.	10,—
Bresl. Logenverband U. D. B. B.	250,—	Ungeannt	10,—
Brieger, Gertrud	30,—		
Herz, San.-Rat Dr. Hans	15,—	Mittagstische wurden gewährt:	
Heimann, Prof. Dr. Frick	10,—	Odd-Fellow-Voge, Hermann-Voge, U. D.	
M. u. B. J.	20,—	B. B.-Logen, Fraternitas, Fa. Peters-	
M. R.	10,—	dorff, Fa. Barasch.	
Rohn, Julian	5,—	Allen Spendern sei an dieser Stelle herz-	
T. L.	12,—	lichst gedankt!	
Pasch, Dr. Ernst	3,—	Breslau, im April 1932.	
Raschkow, Alfons	2,—	Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.	
Schlesinger, Louis	10,—	Jüdisches Wohlfahrtsamt.	
Scheyer, Ernestine	5,—		
Ungeannt	5,—		
Ungeannt	1,—		

Von allen Behörden wird immer wieder darauf hingewiesen, daß die Gesunderhaltung unserer Jugend eine unserer wichtigsten Aufgaben ist, und daß auch weiterhin für die Zwecke von Kindererpeisungen und für Erholungsfürsorge Mittel bereitgestellt werden sollen.

Es spendeten an Geld und Lebensmitteln:

Fr. Dr. Mirowski, Fr. Wisch, Fr. Herta Cohn, Herr Lewy-Klosterstr., Fr. San. Friedmann, Fr. Rosi Graeber, Fr. Salinger, Herr Jacobsthal, Herr Bruno Brandt, Fr. Apoth. Leschnitzer, Fr. Justizrat Sachs, Fr. Dr. Lisa Cohn, Herr Hans Schifan, Fr. Berta Schlesinger.

Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes.

Emmy Vogelstein. Bona Cohn.

Die Wahlen

im April 1932 beschäftigen Jung und Alt, denn sie sind von unendlichem Einfluß auf das wirtschaftliche Leben im allgemeinen und auf die Lage der Juden im besonderen. Man müßte daher annehmen, daß alle Glaubensgenossen nach Kräften und jeder an der geeigneten Stelle ihre Pflichten in der Richtung erfüllen würden, das Wahlergebnis nach ihrer Auffassung zu beeinflussen. Jedoch weit gefehlt! Wo blieben die Mitarbeiter bei der Reichspräsidentenwahl? Dabei gibt es an einem Wahltage so unendlich viel zu tun. In Breslau überlassen unsere Glaubensgenossen die Arbeit im allgemeinen dem C. V. und dem Reichsbund jüd. Frontsoldaten. Ersterer besorgt die geistige Aufklärung und die politische Tätigkeit; letzterer, als neutrale Organisation, bringt lediglich alle Kranken und Körperbehinderten ohne Unterschied der Partei an die Wahlurne. Welche unendliche Arbeit und Geldmittel dies erfordert, interessiert die große Masse wenig. Zur Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932 hatte der Reichsbund jüd. Frontsoldaten allein über 250 Körperbehinderte in die Abstimmungsräume gebracht, darunter 76 Kranke aus dem jüdischen Krankenhaus auf der Tragbahre. Nicht jeder Kamerad ist natürlich zu so schwerer körperlicher Arbeit in der Lage, aber es gibt auch noch eine Menge leichter Arbeit, für die die Helfer fehlen. Warum sollen nur die schon alt gewordenen Kriegsteilnehmer, zum größten Teil die Ärmsten in unserer Gemeinde, selbstlos die Arbeit leisten, während die Andern, nur für das Ergebnis interessiert, für die Kritik bereitstehen? Der Aufbruch des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten an die Autobesitzer ist, wie wir hören, auch nicht von großem Erfolg begleitet gewesen. Zugegeben wird, daß viele Autobesitzer ihre Fahrzeuge lieber den politischen Organisationen zur Verfügung stellen, denen sie nahe stehen. Immerhin muß es doch noch eine große Anzahl Autobesitzer geben, die weder bei politischen, noch bei neutralen Organisationen ihr Scherflein für die Wahlarbeit beitragen. Gewiß sind Fälle denkbar, wo ein Auto an dem betreffenden Tage nicht entbehrlich ist; so hat ein Autobesitzer als Ersatz dem R. j. F. RM. 10.— geschickt, dafür konnte der R. j. F. ein Mietsauto chartern. — Aber, das sind leider nur vereinzelte Fälle. Die Preußenwahl steht vor der Tür; ihr Ausfall ist von unübersehbarer Wirkung für unsere Zukunft. Wir werden sehen, wieviel Helfer beim C. V., Junkernstraße 21 und beim Reichsbund jüd. Frontsoldaten, Schweidnitzer-Stadtgraben 28 am Wahltage antreten werden.

Geehrtes Gemeindemitglied, willst du, daß durch dein persönliches und finanzielles Versagen auch die wenigen eifrigen Helfer es aufgeben, für dich und die Allgemeinheit zu arbeiten?!

Die Siedlungsfrage

bewegt die Jetztzeit außerordentlich; nicht bloß die Erwerbslosen, sondern auch viele Unternehmer, die hierin eine Gesundung unserer Wirtschaftsverhältnisse sich anbahnen sehen. Für jüdische Landwirte und Kleingärtner bestehen noch besondere Schwierigkeiten, die hier nicht auseinandergelegt zu werden brauchen. Der rührigen Ortsgruppe Breslau des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten ist es gelungen, den Geschäftsführer des Reichsbundes für jüdische Siedlung in Berlin, den ausgezeichneten Fachmann Herrn Goeß, zu einem Vortrag über die Siedlungsfrage in Deutschland zu gewinnen. Der Vortrag wird am 8. Mai, vormittags 11 Uhr, im „Jüdischen Jugendheim“, Schweidnitzer Stadtgraben 28, I, stattfinden. Alle Gemeindegörperschaften und Gemeindemitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Herr Goeß ist nach dem Vortrag bereit, Interessenten noch besondere Fragen zu beantworten.

Das Archiv der Synagogengemeinde Breslau 1, Wallstr. 9

macht darauf aufmerksam, daß es alle, auf die Geschichte der Juden in Stadt und Provinz bezüglichen Dokumente und Handschriften sammelt.

Es weist besonders heute darauf hin, daß bei den jetzt häufigen Umzügen und Wohnungsänderungen vielleicht an sonst versteckten Stellen liegendes historisches Material aller Art (Familienpapiere, Briefe, Tagebücher, Möbelbücher u. a.) ans Tageslicht kommt, das von den Besitzern nicht mehr gebraucht wird oder ihnen unwesentlich erscheint.

Das Archiv übernimmt gern für seine Sammlungen alle derartigen Dokumente, Handschriften und Urkunden, es ist auch bereit, sie abzuholen. Wir bitten, dies schriftlich dem Archiv der Synagogengemeinde, Breslau 1, Wallstraße 9, oder telephonisch Herrn Dr. Heppner unter Nr. 51765 mitteilen zu wollen.

Das Archiv nimmt auch Akten und Urkunden als Depositen an.

Synagogenkonzert.

Das für den 17. April 1932 angekündigte Synagogenkonzert muß leider für den Spätherbst oder Winter verschoben werden. Trotz der weit vorgeschrittenen Vorbereitung war es der Grippe-Epidemie wegen nicht möglich, den genannten Zeitpunkt festzuhalten; es sind eine große Anzahl von Chormitgliedern durch Krankheit verhindert. Wir werden zur gegebenen Zeit Näheres berichten.

Der Erzbischof von Köln für inneren Frieden.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Köln des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Dr. Heinrich Frank, gleichzeitig Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Köln, der Gemeinderabbiner Dr. Rosenthal in Köln sowie der Syndikus des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens in Berlin, Dr. Alfred Wiener, wurden von dem Generalvikar des Erzbistums Köln, Dr. David, empfangen. Sie unterbreiteten eine Reihe von Materialien über die Zügellosigkeit des politischen Kampfes gegen die Juden. Kardinal Schulte hat daraufhin Herrn Gemeinderabbiner Dr. Rosenthal in Köln das nachstehende Schreiben zugehen lassen:

Der Erzbischof von Köln.

Köln, den 10. März 1932

Euer Hochwürden!

Von den überaus rohen und jeder Gesittung hohnsprechenden Beschimpfungen Ihrer Glaubensgemeinschaft, namentlich von den Grabschändungen auf jüdischen Friedhöfen, worüber Sie meinen Herrn Generalvikar — da ich verhindert war — persönlich und nachher mich durch Uebersendung von gedrucktem Material unterrichteten, habe ich mit tiefstem Bedauern Kenntnis genommen. Ich kann Ihre innere Empörung und Entrüstung nur teilen und sehe in diesen Vorkommnissen eine neue ernste Mahnung an alle Gutgesinnten, der zunehmenden Verwilderung der Sitten in unserem Volke ohne Säumen und mit aller Energie entgegenzuwirken.

In größter Hochschätzung bin ich

Ihre stets ergebenster

gez. Kardinal Schulte
Erzbischof von Köln.

Seiner Hochwürden

Herrn Gemeinderabbiner Dr. Rosenthal
in Köln, Roonsstr. 50.

An die Breslauer jüdische Jugend.

Errichtung einer Jugendberatungsstelle durch den Ortsausschuß der Jüdischen Jugendverbände, Breslau.

Aus der Breslauer jüdischen Jugend heraus ist der Wunsch laut geworden, eine freie Beratungsstelle für Jugendliche zu schaffen, die, getragen von gegenseitigem menschlichem Vertrauen, jungen Menschen Rat und Hilfe, wo immer sie nötig ist, erteilen soll. Sie ist nicht zuletzt auch für solche gedacht, die keiner Jugendorganisation angehören, die vielleicht nicht die Möglichkeit haben, sich an Führer oder ältere Freunde, die ihr Vertrauen recht fertigen, zu wenden. Selbstverständlich wird völlige Diskretion gewährt — die Ratsuchenden brauchen ihren Namen nicht anzugeben.

Wir wissen, auch in der jüdischen Jugend gibt es verschwiegene Nöte, geheime Ratlosigkeit, Schwierigkeiten in Fragen der Lebensführung und Lebensgestaltung, von denen Eltern und Lehrer oft nichts erfahren, weil die Furcht, gerade von seiner nächsten Umgebung nicht verstanden zu werden, den jungen Menschen schweigen läßt. Hier will die Beratungsstelle helfend eingreifen, will neutralen Boden, menschliche Nähe und Aussprachemöglichkeit schaffen.

Die Leitung der Beratungsstelle liegt in den Händen von Herrn Dr. Salo Juliusburger, Hohenzollernstr. 57/59, Telefon 86422. Die Sprechstunde beginnt am 1. April 1932 jeden Dienstag in der Zeit von 4—5 Uhr nachmittags oder nach besonderer Vereinbarung. Ihm stehen besondere männliche und weibliche Fachberater zur Verfügung.

Sonstige schriftliche Anfragen sind gleichfalls an obige Adresse zu richten. Wendet Euch an diese Beratungsstelle, wenn Ihr Rat und Hilfe braucht. Sie bittet um Euer Vertrauen — in Eurem Dienst!

Den 80. Geburtstag

feiert am 23. April 1932 Frau Philippine Lissner, geb. Cohn, Steinstraße 13/15.

Den 80. Geburtstag

feiert am 17. April 1932 Herr Nathan Singer, Sonnenstraße 28.

Den 80. Geburtstag

feierte am 26. März 1932 Frau Johanna Zadel geb. Schmuckler, Dessauer Straße 13.

Den 80. Geburtstag

feiert am 21. April der Buchhalter Mag Bönisch, Höfchenstraße 47.

Neue Synagoge. Gottesdienst am Pessachfeste.

Abends am 20., 21., 26. und 27. April: 19 Uhr.
Vormittag am 21., 22., 27. und 28. April: 9 Uhr: Predigt 10 Uhr.
Seelengedenkfeier am siebenten Pessachtage (27. April) im Anschluß an die Predigt.
Festausgang am 28. April, 19.55 Uhr.
In den Festtagen beginnt der Vormittagsgottesdienst bereits um 9 Uhr.
In den Festtagen werden für die Frauen die Emporen geöffnet.

Thora-Vorlesung.

21. April: א' של פסח 1. II. B. M. Kap. 12, V. 29—51.
22. April: ב' של פסח 1. III. B. M. Kap. 23, V. 1—22.
Aus der 2. Thorarolle an beiden Tagen
IV. B. M. Kap. 28, V. 16—18.
24. April: ג' של חמץ 1. II. B. M. Kap. 15, V. 1—16.
25. April: ד' של חמץ 1. II. B. M. Kap. 22, V. 24 bis Kap. 23, V. 19.
26. April: ה' של חמץ 1. IV. B. M. Kap. 9, V. 1—14.
Aus der 2. Thorarolle an allen drei Tagen
III. B. M. Kap. 23, V. 4—8.
27. April: ו' של פסח 1. II. B. M. Kap. 14, V. 8 bis Kap. 15, V. 21.
2. II. B. M. Kap. 15, V. 6—10.
28. April: ז' של פסח 1. V. B. M. Kap. 15, V. 19 bis Kap. 16, V. 17.
2. II. B. M. Kap. 23, V. 14—17.

Sabbathgottesdienst.

Freitag Abend 19 Uhr.
Sonabend Vormittag 9.15 Uhr.
Neumondweihe am 30. April, 9.45 Uhr.
Predigt: Freitag Abend 19.20 Uhr am 13. und 27. Mai.
Sonabend Vormittag 10 Uhr am 7. und 21. Mai.
Sabbathausgang am 23. April, 19.45 Uhr, am 30. April, 20 Uhr.
am 7. Mai, 20.10 Uhr, am 14. Mai, 20.25 Uhr,
am 21. Mai, 20.55 Uhr, am 28. Mai, 20.50 Uhr.
Sabbath-Nachmittagsgottesdienst am 25. April, 7., 14. und 21. Mai, eine halbe Stunde vor Sabbathausgang.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

30. April und 28. Mai: Neue Synagoge.
7. Mai: Krankenhaus.

Gottesdienst an den Wochentagen.

Morgens 7 Uhr, abends 19 Uhr.

Thora-Vorlesung.

25. April: חל המועד 1. II. B. M. Kap. 34, V. 1—26.
2. II. B. M. Kap. 12, V. 25—27.
30. April: אחרי מות 1. III. B. M. Kap. 17, V. 8 bis Kap. 18, V. 30.
6. Mai: ראש חדש 1. B. M. Kap. 1, V. 1—19.
7. Mai: 1. קדשים III. B. M. Kap. 19, V. 1—32.
2. ראש חדש I. B. M. Kap. 1, V. 14—19.
14. Mai: אמר III. B. M. Kap. 23, V. 1—32.
21. Mai: כהר III. B. M. Kap. 25, V. 29 bis Kap. 26, V. 2.
28. Mai: בחקתי III. B. M. Kap. 26, V. 3 bis Kap. 27, V. 15.

Kalendarium April/Mai.

Wochentag.	April	Abend II Nissan	Wochentag.	Mai	Nissan Jahr
G.	1.	24.	G.	1.	25.
G.	2.	25.	M.	2.	26.
			D.	3.	27.
G.	3.	26.	M.	4.	28.
M.	4.	27.	D.	5.	29.
D.	5.	28.	G.	6.	30.
M.	6.	29.		7.	1.
		Nissan			
D.	7.	1.	G.	8.	2.
G.	8.	2.	M.	9.	3.
G.	9.	3.	D.	10.	4.
			M.	11.	5.
G.	10.	4.	D.	12.	6.
M.	11.	5.	G.	13.	7.
D.	12.	6.	G.	14.	8.
M.	13.	7.			
D.	14.	8.	G.	15.	9.
G.	15.	9.	M.	16.	10.
G.	16.	10.	D.	17.	11.
			M.	18.	12.
G.	17.	11.	D.	19.	13.
M.	18.	12.	G.	20.	14.
D.	19.	13.		21.	15.
M.	20.	14.	G.	22.	16.
			M.	23.	17.
D.	21.	15.	D.	24.	18.
G.	22.	16.	M.	25.	19.
G.	23.	17.	D.	26.	20.
			G.	27.	21.
G.	24.	18.	G.	28.	22.
M.	25.	19.			
D.	26.	20.	G.	29.	23.
M.	27.	21.	M.	30.	24.
D.	28.	22.	D.	31.	25.
G.	29.	23.			
G.	30.	24.			

פ' החדש שמיני
Neumondweihe

ראש חדש
תורני

מצרע
דרשה שבת הגדול

בירקין חמץ
ערב פסח
תענית בכורים
סיום 'עירוב תבש'
א' דפסח
ב' דפסח
ש"חול המועד
שיר השירים

שביעי ש' פסח
אחרון ש' פסח
הוכרה
אסרו חן
אחרי מ'
Neumondweihe
פרק א'

א' דר' חדש
פרק ב' קדשים
ב' דר' חדש

פרק ג' אמר
מב' ב'ה'ב'

תענית שני

תענית חמישי

פרק ד' כהר

תענית שני
לג' בעומר

פרק ה' בחקתי

Für den Inserateneinhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt u. Beerdigungsgesellschaft

mit den von ihr geleiteten:

Krankenhaus - Altersversorgungsanstalt - Siechenhaus

(360 Betten)

(65 Betten)

(34 Betten)

erwartet, daß jeder Jude die Mitgliedschaft (Chewra Kadischa) erwirbt.

Anmeldungen an das Büro Hohenzollernstraße 96, erbeten

Tragen Sie unseren wirkungsvollen Hut

Hut-Rosenthal

Werkstätte für den gepflegten Geschmack
Blücherplatz 5 / Neue Schweidnitzer Straße 5a

er ist
wirklich kleidsam
wirklich billig
wirklich gut

Christian Läßle, Mechanikermeister

Breslau 5, Zimmerstraße 6. Telefon 251 81
Büro-Maschinen Reparatur-Werkstatt Büro-Bedarf

Drucksachen

aller Art

schnell und preiswert

Th. Schatzky A. G.

Neue Graupenstr. 7

Zum Umzug!

Matten - Vorleger
Läufer u. Teppiche
sowie Wandbelag
Sonnen-Rouleaux
Moderne Pendelschirme
für Kinder-, Schlafzimmer sowie Diele
von Mt. 3.25 an.

Japan-Haus

Rudolph Seelig & Co.,

Schweidnitzer Straße 37
(Haus Gloria-Palast)

BIOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA

der Zahnärzte, macht die Zähne blendend weiß u. beseitigt
Mundgeruch. BIOX-Ultra spritzt nicht, ist hochkonzentriert,
daher so sparsam.
Gegen lockere Zähne **BIOX-MUNDWASSER**

Konfirmationen.**Barmizwah Alte Synagoge.**

30. 4. Benno Zabit, Sohn des Herrn Bruno Zabit und dessen Ehefrau Hedwiga geb. Süßmann, Augustastr. 55.
 14. 5. Kurt Weiß, bei Onkel Alfred Weiß, Gabitzstraße 40.

Barmizwah Alt-Glogauer Synagoge.

16. 4. Eliezer Louis Bones, Sohn des Herrn Marcus Bones und der Frau Jeannette geb. Blei, Viktoriastraße 42/44.

Barmizwah Neue Synagoge.

30. 4. Bernhard Grün, Sohn des Herrn Nathan Grün und der Frau Minna geb. Buchwalter, Nordstraße 20.
 30. 4. Hans Hausdorf, Gräbischer Straße 61/65, Waisenhaus.
 7. 5. Walter Jorysz, Sohn des Herrn Herbert Jorysz und der Frau Käthe geb. Imbach, Gutenbergstraße 14.
 7. 5. Heinz Wohlaue, Sohn des verst. Herrn Adolf Wohlaue und der Frau Eva geb. Sadur, Wölflstraße 10.
 14. 5. Arnold Berger, Sohn des Herrn Arthur Berger und der Frau Alice geb. Baruch, Körnerstraße 16.
 14. 5. Heinz Friedrich Goldstein, Sohn des Herrn Richard Goldstein und der Frau Adele geb. Freund, Körnerstraße 36.
 14. 5. Heinz Pietrkowski, Sohn des Herrn Gustav Pietrkowski und der Frau Doris geb. Kraft, Reichspräsidentenplatz 8.
 10. 6. Franz Cohn, Sohn des Herrn Hermann Cohn und der Frau Elise geb. Rosenthal, Gartenstraße 37.
 18. 6. Rudolf Wieruszowski, Sohn des Herrn Salo Wieruszowski und der Frau Tina geb. Kutner, Wölflstraße 9.

Trauerungen.

3. 4. 16 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Hilde Singer mit Herrn Dr. med. Moses Ferber, Bebelstraße 51.
 10. 4. 13 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Betty Lippmann, Steinstraße 3/5, mit Herrn R.-M. Dr. Alexander Zolkowiz, Berlin.
 10. 4. 17 Uhr: Alte Synagoge: Frl. Rosl Walter, Königsplatz 3b, mit Herrn Paul Wollberger, Kaiser-Wilhelm-Straße 96/98.
 12. 4. 14 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Ruth Schifan, Charlottenstraße 58/60, mit Herrn Gustav Heymann, Hamm i. Westf.

Beerdigungen.**Friedhof Lohestraße.**

15. 5. Isidor Wittenberg, Augustastr. 94.
 15. 5. San.-Rat Dr. Ludwig Goldschmidt, Charlottenstr. 16.
 16. 5. Valeria Glas geb. Kroner, Augustastr. 96.
 18. 5. Bianka Epstein, Höfchenstr. 39.
 22. 5. Anna Lachmann, Tauenkiesenstr. 26.
 23. 5. Hedwig Lustig geb. Steinfeld, Gutenbergstr. 22, überführt nach Krematorium.
 25. 5. Ludwig Loewe, Viktoriastr. 117/9.
 27. 5. Auguste Schufan geb. Engel, Friedrich-Wilhelm-Str. 4.
 30. 5. Carl Haber, Kaiser-Wilhelm-Str. 149.

Friedhof Cosel.

15. 5. Regina Klarz geb. Preuß, Höfchenstraße 62.
 16. 5. Rebecca Wislicki geb. Woldenburg, Wallstraße 25.
 16. 5. Gerhard Goldstein, Neue Gasse 8/12.
 16. 5. Paula Schwerfenz geb. Rosenbaum, Tauenkiesenplatz 1b.
 16. 5. Julius Schiller, Höfchenstraße 23.



Ergänzen Sie Ihre
Küchen-Emaille
 in unseren bekannten
 Qualitäts-
 marken
 „Vewag“
 (Eschebach)

Felsen + Kosmos
braun - braun Stahlgeschirr
Herz & Ehrlich
 Breslau I — Kommandit-Gesellschaft — Ring 25

HEIM UND MODE

Ausstellung Messehof 9.-24. April
 Unser Stand das **Tagesgespräch**
 von Breslau



BÖSSERT
 FABRIK UND EINZELVERKAUF
 Neue Schweidnitzer Str. 15 hpt.
 REINIGT. FÄRBT. REPARIERT.

Für die Festtage!

Moderne hübsche Pullover
 Niedliche Kinder-Stricksachen
 Solide Strümpfe

Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur

Breslau nur Zwingerplatz 1

Die von Herrn **Dr. Franz Steinitz**
 übernommene Praxis verlege ich

ab 1. April von Höfchenstraße 87
 nach Kaiser Wilhelm - Straße 29
Dr. Köhler-Laband
 Fachärztin für Kinderkrankheiten
 Sprechstunden 10,30—12 u. 3—5 Uhr,
 sowie nach Verabredung. Fernruf 39076
 Zu allen Ersatzkassen usw. zugelassen.

Ich halte vom 1. April ab Sprech-
 stunden von 12—1 u. 5—6 Uhr,
 sowie nach Verabredung

Dr. Köhler, Facharzt für Chirurgie
 Kaiser Wilhelm-Straße 29. Fernruf 39076

Wiener Modesalon

Erna Bauer

früher Agnesstraße 10

jetzt Moritzstraße 35, I

Maßanfertigung ein-
 facher und feinsten
 Damenbekleidung
 Mäßige Preise — Tadelloser Sitz

Vollschlank!

Schöne Büste u.
 Körperform kön-
 nen Sie selbst er-
 zielen durch ein-
 fache unschäd-
 liche Methode,
 die ich Ihnen
 kostenlos verrate
 Frau M. KÜMMEL, Bremen B. 41

**Ohne Diät**

bin ich in kurzer Zeit
20 Pfd. leichter
 geworden durch ein einf.
 Mittel, welches ich jedem
 gern kostenlos mitteile.

Frau Karla Mast, Bremen B. D. 48.

Wenn Sie eine große
 Auswahl passender
 Vorschläge wünschen,
 dann schreiben Sie in Ihrem
 eigenen Interesse an die
 älteste jüdische Ehe-
 vermittlung von Frau

Regina Karo

Breslau, Goethestraße 39

Zahlreiche Aufträge von Akademikern
 und vermögenden Damen liegen vor.

Man kauft nur Hut-Schurz-Hüte

in der zeitgemäßen Ein-
 kaufsstätte für Damenhüte

Schmiedebrücke 17/18
 Schweidnitzer Str. 28

Christian Hansen Restaurant und Festsäle

Inh.: Max Schönherr und Alfred Otte
 Breslau, Schweidnitzer Str. 16/18 - Tel. 58251
 Erstklassige Küche - Radeberger Exportbiere vom Faß
 Beste Weine — Mäßige Preise
 Schöne Festsäle und Sitzungszimmer
 für Festlichkeiten aller Art

Man sieht besser bei der Arbeit, auf der Straße, im Theater
 oder mit einer Brille oder einem
 Kino Theaterglass von

Optiker Garai, Albrechtstr. 4

16. 3. Mathilde Bruck, Reichstraße 6.
 17. 3. Ferdinand Alexander, Hohenzollernstraße 62.
 18. 3. Jenni Ruzniky geb. Lustig, Gabitzstraße 80.
 18. 3. Julius Singer, Gartenstraße 63.
 18. 3. Pauline Jacobowicz geb. Löwenstamm, Lehmgrubenstr. 67.
 20. 3. Arnold Hollaender, Brüderstraße 29.
 20. 3. Berta Mehlich geb. Orenstein, Frobenstraße 4.
 22. 3. Jenny Singer, Karutstraße 18.
 22. 3. Lys Mlidy, Lodz.
 22. 3. Emilie Cohn geb. Todus, Claassenstraße 9.
 22. 3. Martha Schaal geb. Ring, Flurstraße 4.
 22. 3. Hanna Rosenthal, Gartenstraße 30.
 25. 3. Max Davidsohn, Elssasserstraße 11.
 25. 3. Erna Weiß, Gabitzstraße 40.
 25. 3. Siegfried Böhm, Viktoriastraße 30.
 25. 3. Salo Bielski, Sonnenstraße 21.
 27. 3. Ludwig Lejter, Carmerstraße 11.
 27. 3. Grete Zuder, Höfchenstraße 95.
 27. 3. Almalie Weissenberg geb. Wolff, Höfchenstraße 75.
 27. 3. Arnold Friedländer, Schwertstraße 8.
 29. 3. Wilhelm Lewin, Nikolaistraße 18/19.
 30. 3. Bertha Saabor, Gartenstraße 49.
 30. 3. Walter Schlesinger, Westendstraße 54.
 1. 4. Rudolf gen. Rudi Cohn, Bärenstraße 25.
 3. 4. Thella Driels geb. Bendix, Westendstraße 116.
 4. 4. Max Boß, Goethestraße 41.



Aus dem Vereinsleben.



Tonnbeehalle, Karlstraße 43.

Zum Abschluß der Wintersaison für die Tonnbeehalle fand am letzten Dienstag des Monats März ein Konzert statt. Nach einem einleitenden Vortrag des Herrn Steuer sang der Tenor Kantor Wartenberger in formvollendeter Weise einige Opernarien. Hierauf brachte der Pianist Egmont Pollat vortrefflich zwei Solostücke auf dem Flügel zu Gehör. Den Schluß des Abends bildeten einige heitere Lieder, die durch die feinsinnige Wiedergabe des Kantors Wartenberger die Zuhörer begeisterten. Ein nicht endenwollender Beifall zwang den Künstler zu mehreren Zugaben. Die Begleitung lag in der bewährten Hand des Kapellmeisters Egmont Pollat.

Ag.

Hainauer

Noten / Bücher / Schallplatten
 Leihbibliothek / Konzertdirektion

ab 15. April
 Karlstraße 48-49

2. Haus von der
 Ecke Schweidnitzer Straße
 (gegenüber Volksbühne / Woolworth)

Beachten Sie bitte bei Ihren Aufträgen unsere Inserenten

H. Jesina
 Elektrisches Licht
 Klingel- u. Radio-Anlagen
 Sofortige!
 Beseitigung von Störungen
 Tel. 854 74 Steinstraße 11 Tel. 854 74
 am Reichspräsidentenplatz

Wieder wie neu
 reinigt
Wände, Decken u. Tapeten
 schnell — billig — ohne Schmutz
„Esru“
 Erstes Schliesisches Reinigungs-Unternehmen
 Inh. Wilhelm Philipp
 jetzt Breslau 13, Gabitzstr. 94, Tel. 851 10

W. Kelling
 reinigt
 färbt
 wäscht
 Alles für Alle

Inserate
 in unserem Blatte
 haben die größten
Erfolge!

Kindermilch
 כשר על פסח
 aus der
 Breslauer Sanitäts-Milchkuranstalt
 „Zum Schweizerhof“
Anton Ammann
 G. m. b. H.
 Kleine Holzstraße 8/10 • Telefon 282 35
 In 140 Niederlagen erhältlich

Kaufm. Privatschule
Charlotte Schäffer
 Neudorfstraße 33 • Telefon 316 23
 Beginn neuer Kurse. An-
 meldung nach telef. Vereinb.

Schloß-Restaurant • Breslau, Tauentzienplatz
 Inh.: HERMANN VORWERK
 Prachtvoll ausgestattete Räume
 Zeitgemäßer Preisabbau auf sämtliche Speisen und Getränke
 Mittag-Gedeck 1.30, 1.60, 2.50 RM • Abend-Gedeck 1.80, 2.50 RM
 Kipke, Spatenbräu, Pilsener Urquell
 Gute Flaschen- und Schoppen-Weine sehr preiswert

Silber-Geschenke
 behalten ihren Wert
Rosßdeutscher & Reisig
 Silberwarenfabrik
 Tauentzienplatz 3

Außergewöhnliches Sonderangebot!

Damen-Waschlederstepper, 2²⁵
 2 Perlmutter-Knöpfe, weiß u. gelb
Damen-Waschlederstepper, 2⁹⁰
 Schlüpfer weiß und gelb
Paul Maretsky Breslau
 Postst. 6 * I. Etage

Zum Besten der jüdischen Schule, Breslau.
Lernt wieder Pessach feiern!
 Kommt zu unserem Vortragsabend, Sonnabend, den 16. cr., 20½ Uhr,
 im Musiksaal der Schule Rehderplatz 3:
„Pessach in Wort und Lied“
 Mitwirkend: Maja Sering, Dr. I. Rabin, S. Weißfisch-Jerusalem.
 Näheres siehe Textteil! Karten bei Brandeis, Karlstr. und Bucherdiele,
 Kaiser-Wilhelm-Str. 21.

Zum Feste empfehle ich

lebende Hechte, Karpfen, Schleien frische Lachse, Zander u. andere Edelfische

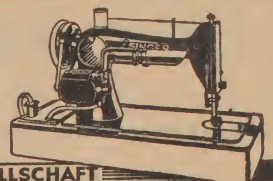
sowie alle Sorten blutfrische Seefische
Räucherwaren, Feinmarinaden in bekannter Güte

Georg Hantke Seefisch-Handlung **Breslau**
Neue Taschenstraße 25a, Kaiser-Wilhelm-Straße 60 — Telefon 29041

Vortragsabend zum Besten der Jüdischen Schule: „Das Pessachfest in Wort und Lied“.

Welcher jüdische Vater würde nicht mit besonderer Freude das Pessachfest und vor allem die Sederabende so ausgestalten wollen, daß seinen Kindern so recht die ganze Schönheit dieses Festes erschlossen wird! Aber nur zu oft bleibt es bei dem guten Vorsatz, da den meisten die notwendigen Kenntnisse hierzu fehlen. Deshalb, jüdische Eltern, ruft Euch die jüdische Schule: Kommt, hört, und lernt auch Ihr etwas bei uns! Wir wollen Euch helfen bei der „Rüstung zum Fest“. Am **Schabbos Hagoda** ul, dem Rüstschabbos zum Pessachfest, sollen Euch Wort und Lied etwas vom Wesen und der Schönheit des Pessachfestes künden. Dr. **Rabin** nennt seinen Vortrag: „Wie erkläre ich meinen Kindern die Hagada?“ (Etwas vom Wesen und der Entstehung der Hagada), **Maja Sering** von den Vereinigten Theatern wird Bibel und Pessachgeschichten lesen, Kantor **S. Weis** aus **Jerusalem** wird ostjüdische und palästinensische Pessachweisen singen. Die Veranstaltung findet statt am 16. April, 20 1/2 Uhr, im Musiksaal der Schule Rehderplatz 3. Karten erhältlich in der Buchhandlung Brandeis, Karlstr. und Bücherdiele, Kaiser-Wilhelmstr. 21.

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Jüdischer Schwimm-Verein Breslau e. V.

I. Am Dienstag, den 12. April, 20.30 Uhr, findet im „Goldenen Zepher“, Schmiedebrücke 22, unsere erste diesjährige Mitgliederversammlung statt. Dasselbst wird Herr Hans Rostentscher einen Vortrag über das Kraulschwimmen halten. Außerdem wird eine Aussprache über das dieses Jahr zu wählende Sommerbad erfolgen. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanz pp. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht.

II. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß künftig alle Veranstaltungen und Mitteilungen am schwarzen Brett des Breslauer Hallenschwimmbades zum Aushang gelangen. Wir bitten, sich für diese Mitteilungen zu interessieren.

III. Am 1. April sind die neuen Mitgliedskarten zur Ausgabe gelangt und machen wir darauf aufmerksam, daß nur noch diese Gültigkeit haben.

IV. Fragen und Auskünfte, Kassengeschäften betreffend, sind zweckmäßig an unseren Kassierer Siegfried Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Straße 89 (Telefon 545 72) zu richten.

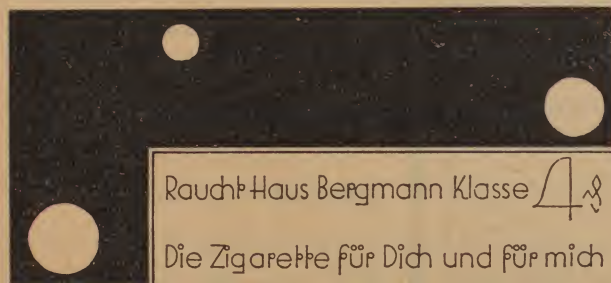
Lissaer Hilfsverein zu Breslau.

Am 5. Mai (Himmelfahrt) findet eine Heimatausfahrt mit der Eisenbahn statt, worauf wir hierdurch alle Landsleute aufmerksam machen. Weitere Bekanntmachungen in der Neuen Breslauer Zeitung und durch besondere Einladungen. Eventuelle Auskünfte erteilen:

Georg Ansoerg, Opitzstraße 11, Fernsprecher 84275.

Martin Ksinski, Karlstraße 32, Fernsprecher 551 66.

Schlußtag für Anmeldungen ist der 25. April 1932.



Raucht Haus Bergmann Klasse 48

Die Zigarette für Dich und für mich

August Becker Nachf.

Ernst Schneider
Schlächtermeister

Fernsprecher 540 02 **Tautenzienstr. 15** neben Dresdener Bank
Lieferung erfolgt frei Haus

Wanzen und deren Brut

vernichtet unbedingt sicher u. garantiert restlos durch eigenes, begutachtetes Verfahren. 2 Jahre schriftliche Garantie

Spezial-Institut für Wanzenbekämpfung **H. Junk** Breslau 21, Herderstr. 43
Beratung kostenlos. — Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung.

Schwach versetzte Schüler müssen von Anfang an Nachhilfeunterricht

haben, um in der neuen Klasse gut mitzukommen. Erfolgreichen Unterricht in **Mathematik, Deutsch, Latein und Griechisch** erteilt cand. ing. Meldungen unter **Z 22** an Th. Schatzky A.-G., Breslau 5.

1 Schrank, 2 Vertikows

sehr gut erhalten

umständehalber an Privat preiswert verkäuflich.
Gefl. Angebote **H. S. 15 Th. Schatzky A.-G.**,
Breslau 5, Neue Graupenstraße 7

Es gibt nichts Besseres zur Beruhigung von Herz und Nerven, ebenso zur Erfrischung bei Müdigkeit und Ueberanstrengungen. Für Nachkuren, bei Herz-, Nerven-, Frauenleiden. Bad M. 165.

In unserem liebevoll geleiteten

Israelitischen Mädchenheim, Gräbschener Straße 51
werden zum 1. April er.

einige Plätze frei.

Berufstätige junge Mädchen können sich melden beim

Vorstand des Israelit. Mädchenheims, Gräbschener Str. 51
Guterituelle Verpflegung bei mäßigem Preis

Hotel Monopol

Grill-Room, Wein- und Bier-Restaurant

5 Uhr-Tanz-Tee (kein Gedeckzwang)

ab 8 Uhr abends: **Konzert und zwangloser Tanz**

Jeden Sonnabend: **Gesellschaftsabend**

Vorzügliche Küche zu zeitgemäßen Preisen

Wohlgepflegte Biere, auserlesene Weine erster Häuser



Kunstgewerbehaus Wilhelm Knittel, Breslau, Schweidnitzer Straße 8

Empfehle

Mazoth und Mazzothmehl, Barches, sowie sämtliche Gebäcksorten in altbekannter Güte

Adolf Schönfeld

Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 165
Gabitzastraße 153
Fernruf Nr. 342 00

BLUMEN-SCHULZ

Atelier für moderne Binderei
Breslau 2, Gartenstr. 98 - Fernsprecher Nr. 29486

Gesundschuhe

Richard Wagner, Hofschuhmachermeister

Viktoriastraße 103, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße
Elegante Maßarbeit. Spezialität orthopädische Schuhe und Einarbeiten von Fußstützen.

BIOX-Sauerstoff-BÄDER

„Ratschläge für Badekuren im Haus“, von Medizinalrat Dr. med. R. Lurz bearbeitet, durch Max ELB A.-G., Dresden 28

Über 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstr. 82. :: Tel. 54716.

Das Jüdische Schwesternheim E. V.

Kirschallee 33, Fernsprecher 818 27,

empfiehlt für jüdische Häuser angelegentlichst seine gut ausgebildeten Krankenschwestern. Die Preise für die Pflege sind erheblich ermäßigt.

An die Herren Ärzte ergeht die dringende Bitte, im Interesse der Aufrechterhaltung der segensreich und wohlthätig wirkenden Anstalt auf Verwendung ihrer Schwestern Bedacht zu nehmen.

Der Erwerb und die Fortsetzung der Mitgliedschaft sollte Pflicht jeder jüdischen Familie unserer Gemeinde sein!

Jüdisches Museum e. V.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß sich unsere Sammlung wohlgeordnet in den Räumen des Schloßmuseums, Karlstraße 54, befindet, und dort zu den üblichen Öffnungszeiten des Museums, an Werktagen von 9—2 Uhr vormittags und Sonntags von 11—2 Uhr gegen Entrichtung des für das Schloßmuseum gültigen Eintrittsgeldes von 0,50 Mk. auf besonderen Wunsch zugänglich ist.

Auch werden auf besonderen Wunsch und gegen vorherige rechtzeitige Anmeldung bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn Felix Perle, Breslau 6, Striegauer Straße 2, Fernsprecher 594 04, Führungen veranstaltet.

Leihgaben und Spenden werden ebenfalls jederzeit gern durch Herrn Felix Perle an obiger Adresse in Empfang genommen.

Kindergarten, Kinderhort der Vereinigung jüd. Frauen E. V. Sonnenstraße 25.

Das neue Schuljahr beginnt. Ein Teil der Kindergarten-Kinder wird eingeschult, etliche der Hortkinder treten ins Leben hinaus. Es werden infolgedessen in beiden Anstalten Plätze frei. Wir empfehlen allen Eltern, die durch Beruf oder sonstige Tätigkeit sich der Erziehung ihrer Kinder nicht hinreichend widmen können, ihre Kinder im Kindergarten oder Hort anzumelden. Den Kleinen steht Spielzeug zur Verfügung, die Großen machen nach Vollendung der Schulaufgaben allerlei Handarbeiten und Spaziergänge unter Aufsicht der Leiterin und deren Gehilfin. Am Nachmittag erhalten die Kinder eine warme, nahrhafte Mahlzeit. Während des ganzen Winters fand gegen geringes Entgelt eine Mittagspeisung statt, an der ca. 55 Kinder teilnahmen. Sollte sich auch fernerhin eine Speisung der Kinder als notwendig erweisen, so wird der Vorstand gewiß gern diesbezüglichen Wünschen näher treten.

Während der Sommermonate werden die Kindergartenkinder bei schönem Wetter mit freundlicher Erlaubnis des Vorstandes der Waisen-Anstalt den dortigen Garten benutzen. Die Hortkinder fahren wie in früheren Jahren ins Freie.

Anmeldungen werden von der Leiterin in der Zeit von 9—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm., entgegen genommen.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Dr. Mittelhaus höhere Lehranstalt

für **Lernanfänger**

nur 15 Schüler, daher individuelle und sorgfältige Erziehung

für **Sextaner** und alle anderen **Klassen**

Anmeldungen täglich 12—13 Uhr

Gute Erfolge, geringes Schulgeld

Förderkurse für schwächere Schüler
Kaiserin Augusta-Platz 5



Restaurant Kornhauser

Schweidnitzer Stadtgraben 9, I
Fernsprecher 262 67

Bekannt vorzügliche Küche und reichhaltige Abendkarte

Ausrichtungen v. Festlichkeiten
in und außer dem Hause
Saal wird nicht berechnet

Gemeinschaftliche Seder-Abende
wie alljährlich in altbekannter Güte
Hierzu Anmeldungen erbeten

Tuchhaus

F.A. PRAUSE

das Breslauer Spezialhaus für

Damen- u. Herrenstoffe

Mantelstoffe, Kostümstoffe

Kleiderstoffe, Seidenstoffe

Ohlauer Straße 51/6 Schuhbrücke 78

Seifen • Parfümerien Toilette - Artikel

Sämtliche Kerzen für jüdischen Ritus

empfehlen in bester Qualität

Bernhard Supper, Wachwaren-Fabrik

Breslau I, Schmiedebrücke 29 a

Gegründet 1779 / Telefon 235 32

Kammerjägererei

R. Treutler

Breslau I, Büttnerstr. 23

Tel. 5 78 69

Vertilgt sämtlich. Ungeziefer restlos. Zahl. erst nach radikal. Vertilgung.

Innungsmittelglied.

Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

Telefon 430 12



Nur Scheinigerstraße 21
Telefon 430 12

Seit 74 Jahren

Heppner-Mazzoth

das anerkannt erstklassige Qualitäts-Erzeugnis

Kergestellt unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu Breslau

Hotel Germania

Besitzer A. Brylla

Breslau 2, Gartenstraße 101

Erstes Hotel vom Hauptbahnhof links

Fernruf Sammel-Nr. 236 47

Zimmer von 3,00 Mk. an

Korpulente Frauen

empfinden die Beschwerden des Wundseins am meisten. **SILVANA** Puder beseitigt etwaige Entzündungen und Rötungen, er kühlt, lindert und heilt. Silvana-Puder ist dezent parfümiert. Große Streudose nur 65 Pfg., Beutel 40 Pfg.

65 & SILVANA-Puder 40 &



Siegfried Gadiel Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Spekulationen aller Art

Freiburger Straße 40 Fernsprecher 512 23, 558 35

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

JULIUS PERL**BAUMEISTER**

Breslau, Charlottenstraße 40
Fernsprecher 80731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten
E. V. Ortsgruppe Breslau E. V.

I. In unserer letzten Monatsversammlung am 3. April berichtete der Vorsitzende, Kam. Dr. Recknig, über die Bundeshauptversammlung vom 20. 3. 1932 in Berlin. Vom Landesverband Niederschlesien waren die Ortsgruppen Breslau, Glogau und Liegnitz vertreten. Der Bundesvorsitzende, Kam. Dr. Leo Löwenstein, gab einen Überblick über die gesamte politische Situation, Kam. Ludwig Landsberger über die finanzielle Lage. Von Interesse war die Mitteilung, daß das Gefallenen-Gedenkbuch im Manuskript nunmehr vorliegt. Wegen der aufzubringenden Druckkosten wurden wichtige Beschlüsse gefaßt.

II. Im Rahmen unserer nächsten Monatsversammlung, die am Sonntag, den 8. Mai 1932, vormittags 11 Uhr, im „Jüd. Jugendheim“, Schweidnitzer Stadtgraben 28, I, stattfindet, wird Kam. Goetz aus Berlin über die Siedlungsfrage in Deutschland sprechen. Alle Gemeindeglieder sind hierzu eingeladen.

III. Für die Preußenwahl am 24. April brauchen wir zu dem von uns eingerichteten Schleppdienst dringend persönliche und finanzielle Hilfe. Ganz besonders bitten wir Autobesitzer, uns hierfür ihre Wagen zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen erbitten an unser Büro: Schweidnitzer Stadtgraben 28, von 10 bis 4 Uhr (Telephon: 57208).

IV. Kranke und Körperbehinderte wollen sich rechtzeitig telephonisch oder schriftlich an uns wenden zwecks Abholung zur Wahl. Die gleiche Aufforderung ergeht an alle Ärzte bezüglich der von ihnen behandelten Kranken. Fernsprecher: 57208 (10 bis 4 Uhr).

V. Kamerad, 12jährige Reisetätigkeit, Trikotagen, Wollwaren, Schürzen, Konfektion, gut eingeführt, eventuell mit Auto, sucht passenden Wirkungskreis per sofort. Ia Referenzen. Meldungen im Büro des R.F.

VI. Kriegerwaise, ausgebildet in der Paula-Plendendorff-Haushaltsschule, sucht Stellung als Haustochter. Meldungen im Büro des R.F.

VII. Am 14. 3. 1932 starb unser lieber Kamerad Julius Schiller, Hörschenstraße 23. Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.



Werbenachrichten



Der bekannte Optiker, Herr Josef Garai, Albrechtstr. 4, feierte am 25. März seinen 70. Geburtstag. Gleichzeitig ist Herr Garai 55 Jahre Fachoptiker.

Die Firma Julius Hainauer verlegt ihre Geschäftsräume am 15. April nach der Karlstraße 48/49. Dieses Lokal befindet sich im zweiten Haus von der Ecke Schweidnitzer Straße und gegenüber der Breslauer Volksbühne (im Woolworthhaus). Da die neuen Räume bedeutend übersichtlicher und moderner sind, dürfte der kleine Umweg (das neue Geschäftslokal befindet sich eine Minute vom alten entfernt) gern in Kauf genommen werden. Die Abteilungen der Firma (Musikalien, Bücher, Schallplatten, Leihbibliothek und Konzertdirektion) werden unverändert fortgeführt und entsprechend ausgebaut.

KOSCHER
FÜR PESSACH

Zwei koschere Pflanzenfette
... so sparsam, so bequem!

כשר על פסח

Tomor, hergestellt unter Aufsicht Seiner Ehrwürden des Herrn Rabbiner Dr. Wolf, ist reinste Mandelmilch-Margarine! Sie können sie als Brotaufstrich unter Fleischbelag verwenden und für Kuchen und Torten, die Sie unmittelbar nach der Mahlzeit reichen wollen. Tomor enthält keine tierischen Fette und darf daher zu allen Speisen ohne Unterschied gebraucht werden.

Palmin koscher besteht zu vollen 100% aus reinem Cocosfett. Beim Kochen, Braten, Backen — immer freuen Sie sich über seine Ausgiebigkeit und seinen reinen Geschmack. Palmin koscher enthält keinen Tropfen Wasser — es spritzt daher nicht aus der Pfanne, das ganze verwendete Quantum wird voll ausgenützt. Und dabei ist Palmin koscher so leicht verdaulich, daß es selbst dem empfindlichsten Magen gut bekommt.

TOMOR כשר PALMIN

KOSCHER

Mit diesen beiden Fetten
gelingen die österlichen Speisen zu Ihrer vollsten Zufriedenheit

TPK3—111

Silberwaren

Silber ist Kapitalsanlage!

Kaufen Sie reute Tafelsilber, Leuchter, Bestecke, Löffel usw. in schönen, modernen Chippenale-Mustern. Nie können Ihnen wieder so billige Preise berechnet werden, wie bei dem heutigen, billigsten Rohsilberstand

Julius Lemor

SILBERWARENFABRIK / BRESLAU 6 / FISCHERGASSE 11 / GEGR. 1818
Detailverkauf / Großes Lager nur in der Fabrik / Fil. Beuthen OS., Gleiwitz Str.

Hotel Deutsche Krone

Breslau, Siebenhufenerstr. 4, am Freib. Bahnh.

Schöne Restaurationsräume und Vereinszimmer

Vorzügliche Küche zu zeitgemäßen Preisen.

Zimmer von Mk. 3.— an.

Den Posener Heimatvereinen, den Büchereien und Logen, sowie allen aus der Provinz Posen Stammenden die Mitteilung, daß von dem bekannten Werke von Heppner-Herzberg:

„Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden in den Posener Landen“

nur noch wenige vollständige Exemplare (26 Hefte à 1.50 Mk.) zu haben sind; desgl. von der erweiterten Sonderausgabe „Posen“ (188 S. 3.50 Mk.). — Einzelhefte (außer Nr. 2) werden zum ermäßigten Preise von 2.— Mk. abgegeben. — Auch der Preis für Heppners

„Jüdische Persönlichkeiten in und aus Breslau“

ist auf 1,30 Mk. herabgesetzt, und bei Vorausüberweisung des Betrages auf Postsch.-Konto: Dr. Heppner-Breslau 19937 erfolgt bei allem portofreier Zusendung.

Druck und Kommissionsverlag Th. Schatzky AG., Breslau 5, Neue Graupenstr. 7
Fernsprecher: 244 68/69.

Bade- u. Wascheinrichtungen Zentralheizungen

O. Unikower
Ingenieur
Kronprinzenstraße 41

F.S. Familien-Schutz

Gemeinnütziger Verein für Hinterbliebenenfürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden e. V.

**Hinterbliebenenversorgung
Familienversorgung
Kinderversorgung**

Feste Beiträge 1 bis 4 RM. monatlich
Aufnahme bis 70 Jahre
Doppelauszahlung bei Unfalltod
Versicherungs-Summen je nach Alter
bis RM. 2000.—
Keine ärztliche Untersuchung
Gewinnbeteiligung

Ihre Leistung: Kleiner, leicht erschwinglicher Beitrag
Ihr Erfolg: Schutz Ihrer Familie
Bezirksdirektion für Schlesien in Breslau, Tauentzienpl. 8
Vertreter in Breslau und Provinz gesucht

Nach fünfeinhalbjähriger Fachausbildung an den Universitäts-Kinderkliniken Breslau (Professor Dr. Stolte) und Leipzig (Professor Dr. Bessau) habe ich mich als
Fachärztin
f. Säuglings- u. Kinderkrankheiten
niedergelassen.

Sprechstunden von 9-11 und 3-5 Uhr
Sonntag nach Vereinbarung
Breslau, Kaiser Wilhelm-Str. 72, I. Fernruf 30137
Dr. med. Hilde Glaser

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Telefon 36759
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Auch Peßach
bei **Scharff-Salinger**
Karlstraße 16 — Telefon 27422
Anmeldungen zu den Sederabenden rechtzeitig
erbeten
Machen Sie schon jetzt einen Versuch
Das gute, reichhaltige, billige Menu:
4 Gänge 1.— Mk., im Abonnement 90 Pf.
Menagen auch ins Haus

Festdichtungen
für jede Gelegenheit
Edit Jaschkowitz-Breslauer
jetzt Wallstraße 13
Telefon 55626

Kammerjägererei 51349
anrufen!
Keine Wanze mehr
durch radikalstes Verfüllungssystem
beseitigt jedes Ungeziefer
restlos unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindl.

Wolff's Privat-Hotel
Breslau 2
Teichstr. 15
Ecke Gartenstr.
2 Minuten v. Hauptbahnhof
20 Zimmer
Preiswert und sauber
Pro Bett 3 Mark



Gustav Knauer
Breslau, Friedrich-Karlstr. 21
Spedition • Möbeltransport • Speicherei

Wohnungstausch - Abteilung
Kaiser-Wilhelm-Str. 54

Berlin • Wien • Paris • London • Brüssel

Kaufe
getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise
Fuchs
Breslau, Lohestr. 34
Telefon 30919
Sonntag geschlossen

Teppich, 200x300
durchgewebt Mech. Smyrna
beste Qualität, fast neu
umstände halber sehr preiswert an Privat verkäuf.
Gefl. Angebote **B. S. 8 Th. Schatzky A.-G.**
Breslau 5, Neue Graupenstraße 7

Maler-Arbeiten
aller Art
geschmackvoll • preiswert • dauerhaft
Renovation von Wohnungen und
Geschäftslokalen. Fassadenanstrich
Siegm. Lohn
Schillerstraße 10
Fernsprecher 34648 Gegründet 1898

**Wer auf Propaganda verzichtet
gleich einem Mann ohne Wohnung,
niemand kann ihn finden.**

Kaufe Dein Glücksslos
zur 1. Klasse 39./265. Lotterie
Ziehung am 22. u. 23. April
nur bei **Bollmann Staatl. Lotterie-Einnahme**
Breslau 1, Taschenstraße 25
Postcheck: Breslau 14983. Fernsprecher: 51271